

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 5

Illustration: Die neue Innerlichkeit
Autor: Bachmann, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

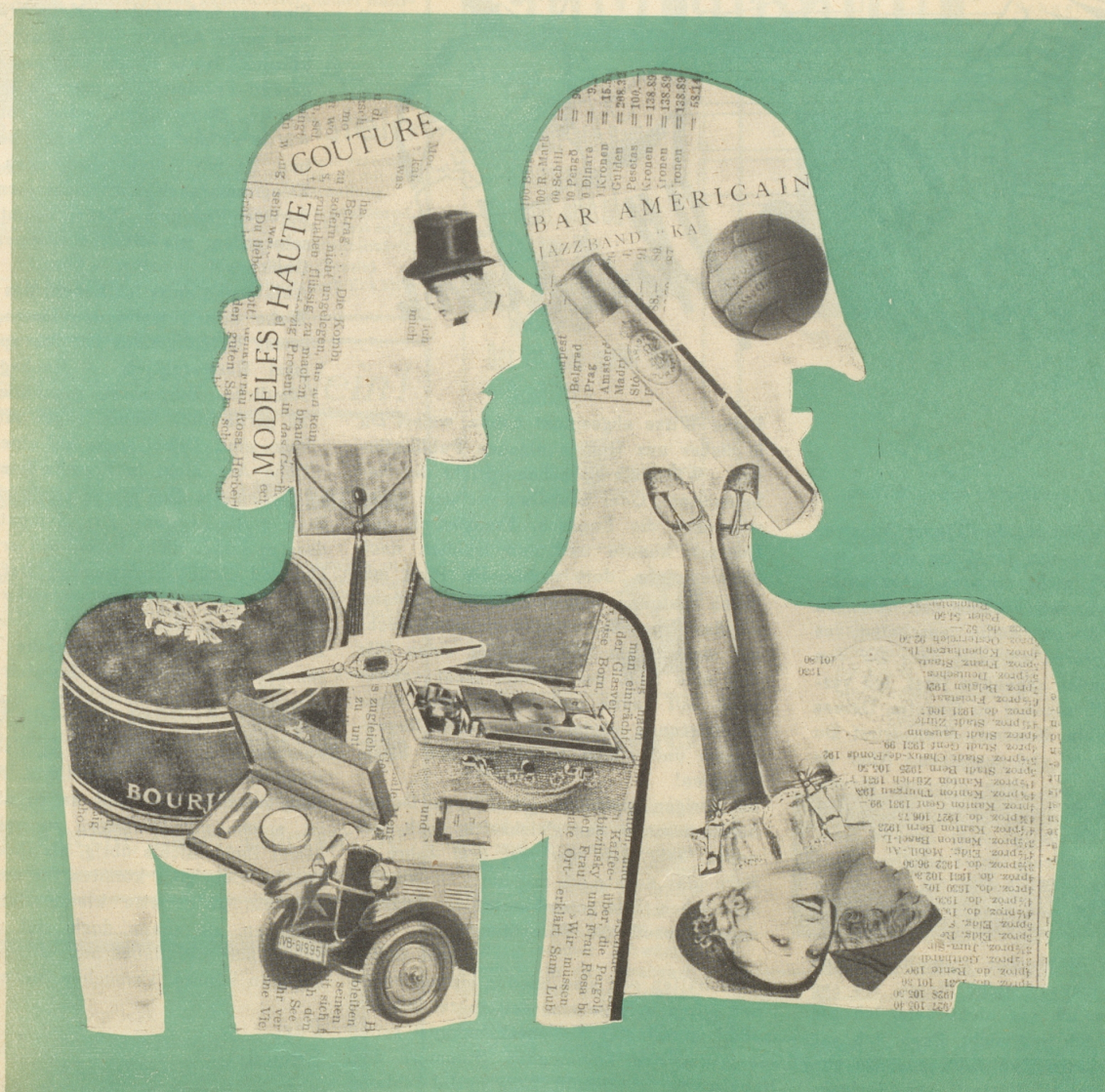
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul Bachmann

DIE NEUE INNERLICHKEIT

meinem blauen Anzug fehlt schon seit Ewigkeiten ein Knopf, vergiss es nicht. Du musst mehr schweben, etwas leichter tanzen. Was hast Du übrigens für ein grauenhaftes Parfum? Warum strahlst Du nicht, wenn ich mit Dir tanze? Lächle sofort oder ich lasse Dich mitten im Saal stehen! Wenn Du so mufflig sein willst, hättest zuhause bleiben können. Der Tanz ist aus? Gottseidank. Jetzt habe ich Dich ausgeschwenkt, jetzt ist Schluss für heute.»

— So ist es heute. Und früher?...

Der Tänzer von 1912:

«Darf ich sprechen, während ich mit Ihnen tanze? Stört es Sie bestimmt nicht? Zwei Wochen habe ich mich schon auf diesen einen Tanz gefreut, den Sie mir versprochen hatten. Dieser Augenblick wird die kost-



barste Erinnerung meines Lebens werden! Wie schön die Musik herüberklingt. Der Walzer von Strauss, die schönste Frau so nahe bei mir, in meinem Arm — heute würde ich mit keinem Kaiser tauschen. Ich habe noch eine grosse Bitte: in einem Monat ist der Ball der Akademiker, würden Sie mir die grosse Freude machen, dass ich Ihnen und Ihrer Mutter eine Einladung schicken darf? Und darf ich dann hoffen, dass Sie mir dort den ersten Tanz schenken?»

Jo Hanns Rösler